

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf. Reklamezeile 15 Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 105.

Dienstag, 8. September 1896.

32. Jahrgang.

Württemberg.

— Die Stationsmeister-Stelle in Möhringen wurde dem Expedienten Haller in Wildbad übertragen.

Stuttgart, 5. Sept. Gestorben: 4. Sept. zu Stuttgart Ad. Mann, Pfarrer a. D., früher Pfarrer in Schwarzenberg und Steinheim a. Alb., 76 J. a.; 5. Sept. zu Eßlingen J. L. Beuerle, Buchdruckereifaktor der Eßl. Zeitung, Kombattant von 1866 und 1870/71, Vorstand des Kriegervereins, 52 J. a.

— Das Präsidium des Württemb. Kriegerbundes hat beschlossen S. K. Hoh. den Großherzog von Baden zur Feier seines 70. Geburtstages in einer besondern Glückwunschsadresse zu begrüßen, die am Montag abgeendet werden wird.

Stuttgart, 3. Sept. Heute beging der als Komponist wie als Pianist in ganz Deutschland gefeierte Mitbegründer des Stuttgarter Konservatoriums und langjährige Dirigent des Stuttgarter Liederkranzes, Wilhelm Speidel, seinen 70. Geburtstag.

— Vom Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens Dr. v. Sarwey traf ein verbindliches Glückwunschsreiben ein. Der Hallbergsche Gesangverein, dessen Ehrenmitglied Speidel ist, brachte ihm gestern Abend ein Ständchen. Zahlreiche Telegramme, Gedichte, u. a. von J. G. Fischer trafen ein.

Stuttgart, 4. Sept. Trotz der verhältnismäßig hohen Hundesteuer nimmt die Zahl der Hunde in Württemberg fortgesetzt zu und zwar sowohl in den größeren städtischen Gemeinden, wie in den Landgemeinden. Während es 1892 nur 43,248 Hunde gab, ist ihre Zahl 1895 auf 51,728 gestiegen. Das gute daran ist, daß der Anteil der Ortsarmenaffen an der Hundesteuer im letzten Jahr auf 178,498 \mathcal{M} gestiegen ist, bei einem Gesamtsteueranfall von 434,086 \mathcal{M} .

— Das Erscheinen des Namens des Grafen Eberhard v. Linden in der heutigen Konkursliste ruft allgemeines Mitgefühl mit dem Schicksal dieses Mannes hervor, welcher kgl. Kammerherr, Geh. Legationsrat a. D. ist und württembergischer Gesandter am Hofe von St Petersburg war. Graf Linden hatte vor Jahren eine Amerikanerin, Miß Andrews, geheiratet und verlor sein großes Vermögen durch die Spekulationen seines Schwagers. Lange Jahre wohnte der Graf in Cannstatt im ehemaligen Hotel Herman auf großem Fuße. Unerwartet kam die Katastrophe nicht, denn schon vor einigen

Monaten mußte sein Weinkeller durch den Gerichtsvollzieher verkauft werden. Seit einiger Zeit wohnte der Graf in Stuttgart.

§§ Calw, 7. Sept. Ein jäher Tod ereilte gestern Abend den im besten Mannesalter stehenden Buchdruckereibes. Carl, Redakteur des „Calwer Hausfreund“ in dem derselbe von einem Ausflug nach Unterreichenbach kaum nach Hause zurückgekehrt, von einer Herzlähmung betroffen wurde. Der Verstorbene war ein eifriger Förderer der Homöopathie.

Neuenbürg, 4. Sept. Gestern fand im Rathhause eine Amtsversammlung unter dem Vorsitz des Oberamtmanns Pfeleiderer statt. Aus der reichhaltigen Tagesordnung ist folgendes erwähnenswert: Der Etat der Oberamtspflege wurde in Einnahme mit 34000 Mark und in Ausgabe mit 86010 Mk. genehmigt. Von dem sich hienach ergebenden Abmangel sollen 50000 Mk. im Wege der direkten Besteuerung aufgebracht, der Rest aber mit 2010 Mk. der Restverwaltung entnommen werden. Beschlossen wurde, dem Schwäb. Schillerverein einen einmaligen Stifterbeitrag von 200 Mk. zu gewähren und dem Hilfsvereine für rekonvalescente Geisteskranken einen Jahresbeitrag von 20 Mk. zu verwilligen. Für das Bezirkskrankenhaus wurde neben verschiedenen baulichen Verbesserungen die Anschaffung eines größeren Desinfektionsapparats vorgelesen, welcher auch den Bezirksangehörigen zu beliebiger Benutzung eingeräumt wird. Für die hilfsbedürftigen Hochwasserbeschädigten wurde im Hinblick auf den geringen Ertrag der eingeleiteten öffentl. Sammlungen ein Beitrag von 8000 Mk. aus den Restmitteln der Oberamtsparikasse verwilligt. Nach den Verhandlungen war ein gemeinschaftliches Mittagmahl im Gasthof zum Bären. (Schw. M.)

Teinach, 3. Sept. Teinach hat gestern und heute sein Festkleid angezogen, die Häuser sind besetzt und bekränzt, die Straßen mit Tannenzweigen und Guirlanden geschmückt, besonders hübsch nimmt sich das Badhotel aus, vor dem über die ganze Breite des Platzes eine große Guirlande, aus kleinen Fahnen in allen deutschen Landesfarben gezogen ist. Schon mehr als 3 Dezenmien sind verfloßen, seitdem sich in den Gemeinden Teinach, Röttenbach und Javelstein das Bedürfnis geltend machte, an Stelle der durch vielfache Steigungen schwierig zu befahrenden Straße eine bessere zu bauen. Mancher Plan ist ausgearbeitet worden und viele Schwierigkeiten gab es zu überwinden, bis es unserem Hrn. Oberamtmann Boelter gelungen ist, durch energisches Eintreten für die gute Sache sowohl aus Staatsmitteln als auch aus Korporationsmitteln Beiträge in solcher Höhe zu erlangen, daß die Opfer für die Gemeinden nicht mehr unerträglich waren und das Unter-

nehmen gesichert war. Im Oktober v. Jahres konnten die Arbeiten beginnen, der milde Winter gestattete rasche Förderung derselben, so daß, trotzdem durch Gewitterregen vielfach Schaden angerichtet wurde, der umfangreiche Verbesserungen nötig machte, die Straße jetzt fertig ist und dem Verkehr geöffnet werden kann. Ursprünglich war als Termin der 1. Oktober in Aussicht genommen gewesen. Die Straße zieht sich in verschiedenen Bindungen am Javelsteiner Berg entlang, und teilt sich, etwa 2 Km. von Teinach entfernt, nach Javelstein abbiegend. Die ganze Länge von Teinach bis Röttenbach beträgt nicht ganz $3\frac{1}{2}$ Km. Durch die Straße ist nun auch eine bessere Verbindung zwischen den beiden Badeplätzen Teinach und Wildbad erzielt worden, möge dieselbe diesen Städten, wie überhaupt dem ganzen Bezirk zum Segen gereichen. An diesen neuen Verkehrsweg sollen in diesem Herbst noch 500 Bienenbäume gepflanzt werden, so daß derselbe mit seinen herrlichen Ausblicken auch für die Kurgäste eine prächtige Promenade zu werden verspricht. — Gestern traf Hr. Oberbaurat Graner aus Stuttgart hier ein, um mit Hrn. Straßenbauinspektor Fleischhauer und dem Bauausschuß die Straße zu übernehmen. Heute wurde nun die Eröffnung in Teinach feierlich begangen, nachdem die Kommission schon gestern im Javelstein im Damm ein Festessen gehalten hatte. Um 8 Uhr spielte die Kurkapelle einen Choral zur Einleitung der Feier, um 9 Uhr ertönten Völlerschüsse von der Höhe und um 12 Uhr fand Empfang der Ehrengäste statt. Das Festessen, wählend dessen die Kurkapelle konzertierte, fand um 1 Uhr im Badhotel statt. Einen überraschenden Anblick bot den Gästen die in der Mitte des Speisesaals aufgestellte Burg Javelstein, ein Produkt der Conditoreikunst, in der Küche des Badhotels naturgetreu gefertigt und zwar aus einer feinen Tortenmasse. Hr. Badesbesitzer Bauer brachte ein Hoch auf Se. M. a. j. stät den König aus, weitere Toaste wurden ausgebracht von Hrn. Oberbaurat Graner auf den Minister des Innern, Hrn. v. Bischoff, und andere mehr. Sehr bedauert wurde daß Herr Oberamtmann Boelter durch Krankheit verhindert war, an der Feier teilzunehmen, demselben wurde telegraphisch Gruß und Dank der Versammlung übermittelt. Küche und Keller des Badhotels leisteten das Beste und verfestigten die Festteilnehmer in gute Laune. Um 4 Uhr wurde eine gemeinschaftliche Fahrt nach dem Javelstein ausgeführt.

Enach, 3. Sept. Etwas abenteuerlich veranlagt scheinen 2 junge Engländer zu sein, die (nach der „Horb. Chron.“) vom letzten Montag bis Mittwoch am diesseitigen Neckarufer hier kampirten. Dieselben hatten einen Hund bei sich, kochten sich selbst und brachten die Nacht unter ihrem Segeltuch-Zelt zu. Die beiden Sportsmen beabsichtigen von hier aus eine Fahrt auf dem Neckar und dann den Rhein hinab zu machen, welche sie gestern Vormittag in einem 47 Kilo schweren Kahn antraten.

Besighim, 4. Sept. Gestern nachmittag fand man in dem Weinberg des Fr. Schäuffele in der Reut unter Steinen versteckt, vollständig unverfehrt die Cou-

pons von über 15.000 M. Wertpapieren. Dieselben stammen aus einem vor vier Wochen bei dem Gemeindepfleger in Mundelsheim ausgeführten Diebstahl; die Staatsanwaltschaft suchte bisher vergeblich nach dem Verbleib derselben. Damals waren die beiden Thäter (von denen sich der eine, ein aus Mundelsheim gebürtiger, in Stuttgart wohnhafter verheirateter Agent u., nachher gleich nach seiner Einlieferung erhängt hatte) beim hiesigen Bahnhof, als sie sich entdeckt glaubten, in die nahen Weinberge entflohen, wo sie nur mit Mühe unter Beihilfe mehrerer Weingärtner eingefangen werden konnten.

Tübingen. Der Säger Karl August Knöller aus Höfen N. Neuenbürg hatte seit dem Jahr 1891 auf Grund gefälschter Bürgschaftsurkunden Darlehen von der Spar- und Vorschubbank in Wildbad in Beträgen von hunderten von Mark erhalten und neuerdings einen ähnlichen Betrug zum Nachtheil einer anderen Bank versucht, wobei seine Fälschungen entdeckt wurden. Er wurde alsbald verhaftet und in der Sitzung der Strafkammer vom 1. d. M. zu der Gefängnisstrafe von 10 Monaten verurteilt.

Reutlingen, 4. Sept. In der heutigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde gemäß einem einstimmig angenommenen Kommissionsantrag die Erbauung einer Dampfstraßenbahn von Eningen nach dem Hauptbahnhof Reutlingen einstimmig genehmigt. Die Konzession für den Bahnbetrieb ist demgemäß auf 25 Jahre erteilt und kann darnach alle 5 Jahre von der Stadt gekündigt werden.

Göppingen, 5. Sept. Heute früh 4 Uhr brach in der Gießerei der Speiser'schen Maschinenfabrik ein Brand aus, der diese, sowie das anstößende Modellhaus in Asche legte. Viele Modelle fremder Firmen, die in dem Hause aufbewahrt waren, sind mit verbrannt. Der Schaden wird auf 100.000 M. geschätzt.

Weisklingen, 4. Sept. Heute früh ist Herr Reichsschullehrer Bey von hier abgereist um seinen Dienst in Kamerun wieder anzutreten. Infolge des Todesfalles seines Kollegen Christaller hat Bey auf Wunsch der Regierung seinen Urlaub abgekürzt, da er gegenwärtig der einzige ist, der die Duallasprache gründlich versteht und in unserer Kolonie der Regierung als Dolmetscher dienen kann. Herr Bey wird nun als erster Reichsschullehrer die Schule Christallers übernehmen.

Kundschau.

Vom Feldberg, 2. Sept. Eine vorzeitige Denkmalsenthüllung hat in den letzten Tagen der Sturmwind auf unserer Höhe bewirkt. Er zerfetzte nämlich die Hülle, welche das Denkmal des Fürsten Bismarck umgab und die doch auf etwas feierlichere Art, als es dem Sturm beliebte, entfernt werden sollte. Nun, unser alter Kanzler ist an Stürme gewöhnt, er hat noch gefährlichere bestanden als diejenigen, die in den letzten Tagen sein Denkmal auf des Feldberg's lustiger Höhe umtosten. Die wirkliche Denkmalsenthüllung ist, wie wir schon früher mitteilten, auf den 20. September angesetzt.

München, 4. Sept. Die „Allg. Ztg.“ meldet: Die Königin von Württemberg verläßt am 6. ds. das Schloß Hohenburg bei Lenggries, wo sie eine Woche zum

Besuche ihrer Tante, der Großherzogin von Luxemburg, geweiht hatte und reist sogleich mit dem Orientexpresszug 4 Uhr 40 Min. nach Stuttgart, nicht nach Friedrichshafen, wie ursprünglich beabsichtigt.

Berlin, 2. Sept. Die Berliner Gewerbeausstellung hat an Eintrittsgeldern im Mai 600 000, im Juni 570 000 im Juli 631 000 und im August 637 000 Mk., insgesamt also 2 438 000 Mk. eingenommen. Setzt man den Normaleintrittspreis von 50 Pfg. zu Grunde, so ist die Ausstellung also bis jetzt von etwa 5 Millionen zahlenden Personen besucht worden.

Budapest, 3. Sept. Der „Pester Lloyd“ meldet aus Sofia, daß es gelungen sei, eine direkte Beteiligung des englischen Vizekonsuls in Philippopol an dem letzten Vorgang in Konstantinopel und Macedonien nachzuweisen. Derselbe habe zu diesem Zwecke mit dem macedonischen Komite verhandelt, demselben die nötige Summe zur Verfügung gestellt und sofort 3000 Pfund bar ausbezahlt. Drei Tage später sei der armenische Putsch in Konstantinopel gewesen.

— Dr. J. Lepsius veröffentlicht jetzt eine genaue statistische Darstellung über die armenischen Greuel. Das Ergebnis ist: In den Mezeleien des vorigen Jahres wurden erschlagen etwa 65 000 Personen, Städte und Dörfer verwüstet etwa 2500, 568 Kirchen und Klöster zerstört, 559 Dörfer mit allen überlebenden Einwohnern und hunderte von Familien in den Städten zwangsweise zum Islam bekehrt; die Zahl der Notleidenden ist eine halbe Million. Diese Zahlen bezeichnen nur den Umfang der statistischen Erhebungen, nicht den der Thatfachen selbst. Mit Hinzurechnung der Tausende, die in den noch nicht registrierten Dörfern erschlagen, ihren Wunden erliegen, auf der Flucht verschollen, an Hunger gestorben, Seuchen erliegen sind und unter dem Schnee des Winters in den Bergen begraben wurden, wird man die Zahl der Opfer mit 100 000 nicht zu hoch berechnen. Dr. Lepsius beschuldigt bekanntlich die türkischen Militär- und Zivilbehörden, direkt zu den scheußlichen Mordthaten aufgereizt und die Schändlichkeiten in jeder Weise begünstigt zu haben.

Paris, 3. Sept. Im Kolonialministerium ist bisher keine Bestätigung des Blättergerüchtes eingetroffen, wonach der ehemalige Hauptmann Drejus aus Cayenne entwichen sein soll.

— Graf Schuwaloff, der Generalgouverneur von Warschau, ein freigesinnter Mann, und ein großer Freund des Friedens, erlitt vorgestern einen Schlaganfall, welcher eine Lähmung der linken Seite zur Folge hatte. Der Zustand des Grafen soll ernst, jedoch nicht hoffnungslos sein. — Nach dem Tode Lobanoffs wäre das Hinscheiden Schuwaloffs ein erneuter großer Verlust für Rußland.

Philippopol, 3. Sept. Nach Nachrichten aus Konstantinopel ist durch zuverlässige Zeugen erwiesen, daß hochstehende Staats- und Hofbeamte den jüngsten Mezeleien zusahen, ohne einzuschreiten, daß sie in einzelnen Fällen sogar das Volk aufmunterten. Viele der Teilnehmer an den Gewaltthatigkeiten haben ihre frühere Beschäftigung noch nicht wieder aufgenommen, rühmen sich offen ihrer Thaten und drohen, allen Feinden der Türkei das gleiche Schicksal zu bereiten.

— Aus Südbrasilien kommt die Nachricht von der Erwerbung eines bedeutenden Landgebiets durch eine deutsche Gesellschaft. Nach der „Köln. Ztg.“ hat der in der Provinz Santa Catharina erworbene Landkomplex etwa die Ausdehnung des Großherzogtums Oldenburg. Durch Abschlüsse mit der brasilianischen Regierung sei die Möglichkeit geboten, für den Zeitraum von 20 Jahren einer großen deutschen Einwanderung die Wege zu ebnen. Die für die Kolonisation bestimmten Gebiete befinden sich in den fruchtbarsten und reichsten Gebieten und gewähren alle Sicherheiten für die gute Unterbringung der Auswanderer. Die „Magdeb. Ztg.“ erinnert daran, daß der Hamburger Kolonisationsverein bereits im Jahre 1849 mit bestem Erfolg in Brasilien kolonisiert habe. Die Gesellschaft erwarb in diesem Jahre einen Teil der Ländereien, die dem Prinzen von Joinville durch seine Heirat mit der brasilianischen Prinzessin Dona Francisca zugefallen waren, und gründete auf ihnen die Kolonie Dona Francisca mit der Stadt Joinville, die rasch zu einem blühenden Orte mit fast ausschließlich deutscher Bevölkerung anwuchs. Santa Catharina aber gehört gleichfalls zu den Provinzen, wo neben der Provinz Rio Grande do Sul deutsche Kolonisation es zu einem erheblichen Wohlstande gebracht hat. Das jetzige Unternehmen scheint ein aussichtsvolles zu sein, besonders dann, wenn die brasilianische Regierung Bürgschaften dafür schafft, daß Böbeljener, wie die jüngst gegen die italienischen Kolonisten ins Werk gesetzten, sich nicht wiederholen. Solche Bürgschaften werden, wie die „Trkf. Ztg.“ ausgeführt, am sichersten dadurch zu erlangen sein, daß die verbündeten deutschen Regierungen von Anfang an das neue Kolonisationsunternehmen wenn sie dessen Grundlagen als solid erkannt haben, unter ihren Schutz nehmen und fortwährend überwachen.

Bermischtes.

— Baron Hirsch hat doch die Unsterblichkeit erreicht. Die jüdischen Anjelder in Argentinien, welche ihm ihr Glück verdanken, haben nämlich beschlossen, daß bis zur Wiederkehr des Todestages des Barons jeder neugeborene Knabe Moses Hirsch genannt werden soll.

— Ein findiger Geschäftsmann hat wie der „Konfektionär“ berichtet es unternommen, aus der „bekanntem schwachen Seite vieler Männer“ für das schöne Geschlecht Kapital zu schlagen. Eine Tuchhändlerfirma hat zehn junge Mädchen als Reisende angenommen. Schon zwei Mal besuchten diese zehn jungen Mädchen die Stadt Meissen und hausrten mit — Stoff zu Männeranzügen. Diese Hausrerinkolonie hat jedes Mal große Posten von Stoffen mitgebracht, und sie auch jedes Mal vollständig abgesetzt. Die hübschen jungen Damen sind sehr lebenswürdig zu ihren Kunden und besitzen große Ueberredungskunst, so daß es nicht zu verwundern ist, wenn sich die Vertreter des starken Geschlechts erweichen lassen und den „kleinen Rest, welcher gerade noch gut zu einem Anzuge reicht“, kaufen, weil eben die Verkäuferin gar zu schön bitten kann. Sobald die Mädchen den „Rest“ verkauft haben, gehen sie nach ihrer Hauptniederlage zurück, um wieder

mit einem neuen „kleinen Rest“ ihr Glück zu versuchen, und so geht es den ganzen Tag fort, bis der mitgebrachte Vorrat zu Ende geht. Wenn zehn Männer mit diesen Stoffen hausiren gingen, so würden sie eine ganze Woche zu thun haben, um auch nur annähernd das umzusetzen, was die Mädchen in einem Tage verkaufen.

— Eine Handlung seltener Hochherzigkeit wird dem Geschäftstreisenden Brinizer aus Breslau nachgerühmt. Vor mehreren Jahren geriet der Inhaber des Gasthofes „Zu den sechs Linden“, Gasthofbesitzer Stein in Tarnowitz in Konkurs. Beim Verkauf der Konkursmasse wurde auch die auf 10 000 M. lautende Versicherungs-Police Steins versteigert und von Brinizer erstanden. Gasthofbesitzer Stein ist nunmehr gestorben. In der Zwischenzeit hat Brinizer an Versicherungsprämien über 400 M. bezahlt. Unter Verzichtleistung auf alle Ansprüche hat jetzt B. den Kindern des Verstorbenen die Police ausgehändigt.

(Das Radfahren als Geschäft.) Aus London wird berichtet: Sich als gewerbmäßiger Radfahrer in England auszuzeichnen, ist ein sehr einträgliches Geschäft. Nach dem Sheffield Telegraph hat ein bekannter englischer Radfahrer während der letzten sieben Monate 40 000 Mark allein an Preisen eingenommen, außer der bedeutenden Lantieme von Veloziped-Fabrikanten, deren Veloziped er benutzt. Der Radfahrer Michael erhält 2000 Mark eine Woche lang täglich in Olympia. Ihm wurde eine besondere Vergütung versprochen, wenn seine Leistung die bisher bekannten Leistungen überlegen sollte. Für ein gewöhnliches Preis-

fahren erhält Michael 1600 Mark von den Besitzern der Bahnen, wenn er gewinnt, und 1200 Mark falls er verliert. Solche englischen Radfahrer, wie Michael, Platt-Betts, Stocks, Huret, Tom Vinton und Riviere, verdienen 30—40 000 Mark jährlich. Der amerikanische Radfahrer Zimmermann hatte sich vor einigen Jahren ein Vermögen von über 10 000 Mark zusammengefahren, ehe er den neuesten Sport aufgab. Und das war zu einer Zeit, wo die heutigen hohen Preise noch unbekannt waren. Der verstorbene Radfahrer Arthur Vinton hat 60—80 000 Mark hinterlassen, die er sich nur durch seine Kunst erworben hatte.

(Blumensprache.) Soldat: Herr Feldwebel, kann ich Urlaub bekommen? Wir schlachten daheim!

Feldwebel: Ja. Wenn du einen Tag länger bleiben willst, so schick' nur Nachricht — wickel's aber gut ein!

Wetter-Aussichten.

- 10. Sept. Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur, Strichweise Regen, Windig.
- 11. Ziemlich warm, wolkig, stellenweise Gewitter. Frischer Wind.
- 12. Wenig veränderte Temperatur, meist heiter und trocken, windig.

Ein vorzügliches Mittel gegen alle lästigen Insekten, wie Fliegen, Schnaden, Wanzen u. s. w. ist das von Apotheker **Vahr in Würzburg** hergestellte „**Dalma**“. Die Wirkung besonders bei Fliegen ist wirklich überraschend und kann man in wenigen Minuten seine Räume von diesem Ungeziefer gänzlich befreien.

Unlauteren Wettbewerb

betreffend:
Grösstes Lager in Herren- und Damenconfection
Eduard Armbruster,
Pforzheim.

Henneberg-Seide

— nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf. bis M. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, karrirt, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins zc.), **porto- und steuerfrei ins Haus** an Private. Muster umgehend.
Seiden-Fabriken G. Henneberg (t. u. l. Hof.) Zürich.

Winterkleiderstoffe.

Damentuch doppeltbreit, halbwollen in modernsten Farben à 60 Pfg. p. Mtr.

Uni Cheviots

reine Wolle, doppeltbreit à 95 Pfennig per Meter.

Muster
auf Verlangen
franco in's Haus.

Flanell

reine Wolle, solide Qualität à 95 Pfg. per Meter.

schwarze Stoffe doppeltbreit, reine Wolle à 75 Pfg. pr. Meter
versenden in einzelnen Metern franco ins Haus, Modebilder gratis

OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.

Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe:

Buxkin von M. 1.35 Pfg., **Cheviots** von M. 1.95 Pfg. an per Meter.

Allgemeine Renten-Anstalt

Segründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Königl. Württ. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Außerordentliche Reserven:
über 5 Millionen Mark.

— + + —
Versicherungsstand:
ca. 42 Tausend Policen.

Nähere Auskunft, Prospekt und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

Chr. Wildbrett in Wildbad.

Wildbad.

Wegsperre.

Wegen Legung von Wasserleitungs-
röhren ist der Weg „Neue Steige“
vom Mittwoch den 9. ds. Mts. an
auf 3 Tage für den Fuhrwerksbetrieb
gesperrt.

Den 5. September 1896.

Stadtschultheißenamt.
J. B. Rometsch.

Wildbad.

Verakkordierung.

Nächsten Donnerstag den 10. d. M.,
vormittags 11 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathaus nachstehende
Bauarbeiten im öffentl. Abstreich verakkordiert:

- 1. Die Grab- und Maurerarbeiten zu einer Theergrube bei der hiesigen Gasfabrik;
- 2. Die Schreinerarbeiten für Legen eines buchenen Riemenbodens im Volksschulgebäude;
- 3. Die Maurer- und Wasserleitungsarbeiten für Einrichtung von Wasser closets im städt. Krankenhaus;
- 4. Die Gypferarbeiten für Neugypfung zweier Wohnräume in der Lautenhofwohnung;
- 5. Verschindlungs- und Anstricharbeiten am städt. Gebäude No. 152 A.
- 6. Die Maurer- und Zimmerarbeiten zum Neueindecken des Dachs der städt. Scheuer beim Lautenhof.

Kostenvoranschlag und Bedingungen können bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden.
Den 4. September 1896.

Stadtbauamt.

„RHEINGOLD“

Sect
Söhnlein & Co
Gegründet 1865.

SCHIERSTEIN
i. Rheingau

„RHEINGOLD“ „KAISER-MARKE“
„CHAMPAGNE“

durch alle Weinhandlungen, Hôtels, Restaurants
Württembergers erhältlich.

General-Vertreter für Württemberg und Hohenzollern
Georg Imhoff, Reutlingen.

„RHEINGOLD“



Köchin = Gesuch.

Zum 1. Nov. eine perfekte evang. Köchin von feiner Herrschaft im Rheinland gesucht. Näheres Villa Hirner 9-10 Morgens.

Große Auswahl in

Strumpf-,
Phönix-,
Kittel-,
Rock-

Wolle

sowie alle Sorten Baumwollgarn, Hädelgarn, Hädelsaden, Maschinensaden und Nähfaden empfiehlt billigst

D. Treiber,
König-Karlstr.

Wein-Handlung

von
Chr. Kempf

empfiehlt ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer Weine, in allen Preislagen. Faszweise und von 1 Liter ab.

PATENTE

Schutzmarken, Gebrauchsmuster aller Länder besorgt prompt und sorgfältig

A. B. Drautz, Civil-Ingenieur,
Stuttgart, Friedrichstr. Nr. 26.

Siebig Company's
FLEISCH-EXTRACT
NUR AECHT. J. Liebig
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Das Fleisch-Pepton der Compagnie Liebig

ist wegen seiner ausserordentlich leichten Verdaulichkeit und seines hohen Nährwertes ein vorzügliches Nahrungs- und Kräftigungsmittel für Schwache, Blutarme und Kranke namentlich auch für Magenleidende.

Hergestellt nach Prof. Dr. Kemmerich's Methode unter steter Controlle der Herren

Prof. Dr. M. v. Pettenkofer und Prof. Dr. Carl von Voit, München. Käuflich in Dosen von 100 und 200 Gramm.

Man achte auf die Schutzmarke!
Man achte auf die Schutzmarke!
Maria-Zeller
Magen-Tropfen
vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein
Unentbehrliches
altbekanntes
Gesund- und Volksmittel
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähung, jaurem Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Säureproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Garbleibigkeit oder Verstopfung.
Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben sich die Maria-Zeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis a Flasche jammert Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Krenzier (Nähren).
Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.
Maria-Zeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in
Wildbad bei Apotheker Dr. Meßger.

Technikum Mittweida
— Sachsen —
Maschinen-Ingenieur-Schule
Werkmeister-Schule
Elektrotechnisches Praktikum.

Täglich zwei Ausgaben

Karlsruhe.

Mittags- und Abend-Ausgabe

Badische Presse

Gelesenste, verbreitetste, reichhaltigste und billigste Zeitung Badens.
Erscheint seit Juli in vergrößertem Format.

← 12 bis 32 Seiten stark. →
Mittag-Ausgabe: bringt alle Nachts u. Morgens eingehenden Nachrichten u. Telegramme, sowie interessante Leitartikel und spannende Romane etc.

Abend-Zeitung: bringt alle tag- über einlaufenden neuesten Nachrichten und Depeschen.
Die „Badische Presse“ wird an rund 1000 Postanstalten täglich zweimal versandt.

Alle Zeitungsleser, die eine gute und doch billige Zeitung lesen wollen, sollten sich die „Badische Presse“ bestellen.

Gratis u. franco erhält jeder neu zugehende Abonnent nach Einsendung der Postquittung: 1 Roman, 1 Erzählung, 1 Eisenbahn-Kursbuch, 1 farb. Wandkalender, 1 Verloosungskalender mit Verzeichnis aller gezogenen Serien.

Jeder Abonnent bekommt wöchentlich zwei mal das Unterhaltungsblatt und monatlich zwei Mal den „Courier“, Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau gratis zugesandt.
Probenummern gratis und franco.

Abonnementspreis Mk. 1.50 für 3 Monate ohne Postzustellgebühr.

Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von Alt und Jung gern gelesen wird.

Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe u. für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- und Gemeindebehörden des ganzen Landes.

Am 24. März 1896
notariell beglaubigte
Auflage 16 750 Ex.

Die „Badische Presse“ wird gedruckt auf neuester Rotationsmaschine welche 10 000 Ex. in 1 Stunde auf 8 Seiten druckt, falzt und abzählt.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad